



Unregelmässig erscheinende Hauszeitschrift für interessierte Personen

## 1.-August-Feier im Ruhesitz



Es spielt keine Rolle, wie das Wetter gerade ist, man soll die Feste feiern, wie sie fallen! So wie es im Sprichwort heisst, so machten wir es auch am 1. August 2021, denn das Wetter bestimmte dieses Jahr, dass wir unsere Feier im Speisesaal vorbereiten mussten.

Sonnenblumen und selbstgemachte hübsche Rebholzbündeli, hergestellt von den fleissigen Frauen im Handarbeiten, schmückten die Tische festlich. Die Ländlermusik im Hintergrund stimmte alle schon am Nachmittag auf die Feier ein, die um 17.00 Uhr dann startete.

Herr Daniel Gysin begrüsst alle Bewohnerinnen und Bewohner vom Ruhesitz, die Festrednerin Frau Käthy Müller aus Löhningen mit Familie und die Musiker an Handorgel und Gitarre, die Herren René Leuzinger und Peter Weber, zur 1.-August-Feier.



Gemeinsam wurden altbekannte Lieder wie «äs Munotglöggli», «Kein schöner Land» und natürlich der Schweizerpsalm angestimmt. Frau Müller beehrte uns mit ihrer Festrede, und ihre Tochter brachte uns zum Staunen mit zwei Zaubertricks, die sie zum Besten gab.

Schon konnte man den feinen Duft von grillierten Köstlichkeiten wahrnehmen, die von der Küche schön und gluschtig angerichtet und vom Pflegepersonal serviert wurden und unsere 1.-August-Feier abrundeten. Bei Musik und einem Glas Wein wurde genossen, geplaudert und neue Kontakte geknüpft. An alle Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

*Das Aktivierungsteam*



## Freiwillige Helfer im Ruhesitz



### Ein offener Brief an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer oder an diejenigen, die es gerne werden möchten

Zu unserer «Ruhesitz-Familie» zählt unter anderem eine Vielzahl an freiwilligen Helferinnen und Helfern, die uns in verschiedenen Bereichen unterstützen. Mit viel Engagement helfen sie u.a. in der Cafeteria mit, lesen den Menschen im Ruhesitz aus Zeitungen oder Büchern vor, unternehmen Spaziergänge und Tandemfahrten mit dem 3-rädrigen E-Bike, kaufen für sie ein oder hören ihnen ganz einfach zu.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die wertvolle Arbeit, die Sie alle leisten und dadurch unseren Alltag im Ruhesitz bereichern.



Vielleicht möchte jemand in Ihrer Bekanntschaft oder Nachbarschaft anderen Menschen etwas Gutes tun? Vielleicht freut sich jemand, regelmässig mit einer Bewohnerin oder einem Bewohner Zeit zu verbringen? Dann sind Sie ganz herzlich willkommen, bei uns mitzuwirken. Wir freuen uns immer sehr über Anfragen. Damit wir unsere Aktivitäten in der Freiwilligenarbeit noch besser sichtbar machen können, möchten wir, mit der Unterstützung von Benevol, Schaffhausen, am

**26. November 2021, zwischen 14 und 16 Uhr, vor dem Coop in Beringen** unsere Möglichkeiten für freiwillige Helferinnen und Helfer aufzeigen. Alle interessierten Personen sind herzlich dazu eingeladen.

Herbstliche Grüsse

*Ihr Aktivierungsteam*



## Mitarbeiterin des Monats Oktober 2021

Frau Miomira Mistic wurde aus folgenden Gründen als Mitarbeiterin des Monats vorgeschlagen:

«Gerne möchten wir Miomira Mistic als Mitarbeiterin des Monats vorschlagen. Mit ihrer Hilfsbereitschaft zeigt sie immer wieder, wie selbstlos sie sich in ihre Arbeit gibt. Auch in den unmöglichsten Nachtzeiten kann man auf Mio zählen. Ihre fröhliche und liebenswerte Art zaubert jedem ein Schmunzeln ins Gesicht.»

Sie dürfen sich auf ein Interview und ein Foto von Frau Mistic in der nächsten Ausgabe unserer Hauszeitung freuen.

*Doris Frosini*

## Erntedankfest im Ruhesitz



Bedeutung des Erntedankfestes: Beim Gottesdienst zum Erntedank werden die Kirche und der Altar besonders schön geschmückt. Es werden Früchte, Getreide, Obst, Gemüse und meist auch ein grosser Laib Brot dekorativ dargeboten. Dazu können auch noch weitere Gaben und Spenden gelegt werden. Die Erntegaben werden nach dem Fest an Bedürftige oder an Tafelläden gespendet.



Ein besonderer Hingucker ist beim Gottesdienst die Erntedankkronen. Sie wird aus geflochtenen Ähren gebunden. Die Krone symbolisiert den Dank für das tägliche Brot. Der Brauch dazu stammt aus der Feudalzeit. Die Bauern, die das Land der Grundherren bestellten, haben im Herbst ihre Ernte an ihre Herren übergeben. Dabei übergaben sie auch eine Erntekrone aus Ähren, die symbolisch für den Abschluss der Ernte sein sollte.

Auch bei uns im Ruhesitz haben wir das Erntedankfest bei einem Gottesdienst gefeiert. Gerne lassen wir Sie an der wunderschön dekorierten Cafeteria und dem Mehrzweckraum teilhaben.

## Berufsmesse in Schaffhausen



Nicole und ihr kleiner Flavio.  
Die Geburt verlief gut mit mir  
als Hebamme.

Anfangs August bin ich bereits mit dem dritten Lehrjahr als FaGe gestartet. Für mich ist dieser Beruf nach wie vor mein Traumberuf, und ich freue mich jeden Tag, in den Ruhesitz zur Arbeit zu kommen. Ich mag ältere Menschen sehr mit ihrer Lebenserfahrung und freue mich immer, wenn ich die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner am Morgen begrüßen kann.

Nach einem Jahr Coronapause konnte die diesjährige Berufsmesse in Schaffhausen endlich wieder stattfinden. Frau Nicole Tuveri ist verantwortlich für die Lernenden in unserem Betrieb. Mit ihr zusammen durfte ich am 10. September 2021 interessierten Besuchern an der Berufsmesse den Beruf der FaGe (Fachangestellte Gesundheit) vorstellen.



Der Tagesablauf gestaltete sich für uns sehr interessant: Wir konnten Fragen zum Beruf beantworten und allenfalls weitergehende Informationen weitergeben. Wir haben auch fleissig mit den interessierten Besucherinnen und Besuchern Blutdruck und Puls gemessen. Sie hatten jeweils grosse Freude, wenn sie sich gegenseitig den Blutdruck messen konnten. Ich habe mich auch sehr darüber gefreut, dass es so viele junge Menschen gibt, die sich für diesen Beruf interessieren. Allen Berufssuchenden wünsche ich weiterhin viel Erfolg, den eigenen Traumberuf zu finden.

*Sarah Rahman Sadik*

**IVA**Integrative Valitation  
nach Richard®

## IVA Vertiefungstag 1

Die **Methode der Integrativen Validation (IVA) nach Richard®** bedeutet eine wertschätzende und empathische Grundhaltung; die Beziehung und sichere Bindung, in welcher der Mensch mit Demenz in seiner Identität bestätigt und gestärkt wird; die besondere Form der Kommunikation als zentrales Element.

Ich durfte bereits schon einmal an einem IVA Grundkurs im Ruhesitz teilnehmen. Nun hat Franziska Gysin weitere vier Vertiefungstage bis Ende 2022 vorgesehen.

Es ging beim ersten dieser vier Vertiefungstage um «die Reflexion und Vertiefung der empathischen Haltung gegenüber von Menschen mit Demenz» und um «die Auseinandersetzung mit den persönlichen Antrieben und deren Einfluss auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz». Die Idee des Leitungsteams ist, dass sämtliche Mitarbeitenden im Ruhesitz in den Genuss dieser Weiterbildungen kommen, gleich, ob sie in der Pflege arbeiten, in der Hauswirtschaft oder als Hauswart tätig sind und auch wir Angestellten vom Büro. Besonders für die Pflegenden ist der Umgang mit Menschen mit Demenz eine tägliche Herausforderung, aber auch eine grosse Freude, wenn sie sehen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner zufrieden und fröhlich sind.

An diesem Mittwochmorgen freute ich mich sehr, mich mit dieser Thematik befassen zu können, denn Dominique Fischer und ich vom Büro haben auch täglich Kontakt mit vielen Menschen im Ruhesitz. Wir starteten damit, dass jede von uns je eine Karte mit Antrieben (z.B. Hilfsbereitschaft, Ordnungssinn, Kontrolle usw.) und Gefühlen (Freude, Angst, Ärger, Komik, Mitleid, Eifersucht usw.) von zwei Tischen auswählen musste. Dazu sollten wir Auskunft geben, weshalb wir gerade diese Karten gewählt hatten und gleichzeitig noch von unseren Erfolgserlebnissen, aber auch von unseren Misserfolgen und Rückschlägen seit dem Grundkurs erzählen.

Franziska Gysin trat in Interaktion mit uns Teilnehmenden, indem sie uns anhand von Rollenspielen zu adäquaten Antworten hinführte. Wir sprachen über passende Sätze, mit denen wir die zuvor validierten Bewohner ansprechen sollten. Sprichwörter und Redewendungen zum Beispiel helfen dabei mit bei der Verbindung im Hier und Jetzt. Anhand von praktischen Beispielen konnten wir viele wertvolle neue Erkenntnisse mitnehmen.

Fazit: Es ist ganz wichtig, dass ich versuche, die Antriebe, also den Beweggrund, weshalb eine Person mit Demenz eine Handlung ausführt oder etwas sagt, herausfinde und sie ermunternd in ihrer Verfassung bzw. ihren Gefühlen begleite. Falls ich in einer Situation z.B. Ärger verspüre, muss ich diesen nicht herunterschlucken, sondern im Moment die Professionalität in den Vordergrund stellen, denn – wir kommunizieren immer, auch wenn uns das nicht immer bewusst ist.

Es gibt nämlich vier Ebenen der Kommunikation: Verbal (Worte und Satzbau), nonverbal (Körperhaltung, Mimik, Gestik und Blickkontakt), paraverbal (Lautstärke, Tonhöhe, Tonfall und Sprachmelodie) und die Interaktion über Berührung und Bewegung. In der Kommunikation werden

immer alle vier Sprachebenen eingesetzt und somit auch wahrgenommen. Bei Menschen mit Demenz, denen es immer schwerer fällt, den verbalen Teil der Kommunikation zu verstehen, nimmt der nonverbale und paraverbale Anteil eine hohe Bedeutung ein. Da spürt mein Gegenüber natürlich sofort, wenn ich z.B. ungeduldig bin oder mich nicht richtig auf ihn einlasse.

Dieser Tag hat mir sehr geholfen, damit ich in Zukunft anders auf die Menschen zugehen kann, mich selber reflektiere.

Ich freue mich jetzt schon auf die weiteren Vertiefungstage und bedanke mich bei Franziska Gysin für den interessanten Tag zusammen mit meinen Arbeitskolleginnen im Ruhesitz.

*Doris Frosini*

## Weniger Zeit, aber mehr Papierkram



Christian Streit ist Geschäftsführer von Senesuisse und Rechtsberater von Curaviva Schweiz

### Zwei Tendenzen in der Alterspflege stimmen bedenklich: Der Kontrollwahn und die «schmürzelige» Finanzierung.

Bei jeder Diskussion mit den Kantonen/Gemeinden und in jeder Vernehmlassung zeigt sich das gleiche Bild. Unter dem Vorwand der «Transparenz» werden immer mehr Vorschriften erlassen, welche die Datensammlung erhöhen und Arbeiten der Prüforgane verstärken. Der unternehmerische Spielraum nimmt ab, der Administrativaufwand steigt.

Kann man den Betriebsleitern und den «automatischen» Kontrollen durch Mitarbeitende, Bewohnende, Angehörige und Medien nicht mehr vertrauen? Offenbar sehen sich die Behörden in der Pflicht, nicht nur Bewilligungen zu erteilen, sondern – zusätzlich zu den Krankenversicherern – jährliche Kontrollen durchzuführen und einen Haufen Papier einzuverlangen. Als ob damit die Pflege und Betreuung der betagten Menschen besser würde ...

Diese würde dann besser, wenn Pflegende mehr Zeit für ihre tägliche Aufgaben hätten. In der soeben veröffentlichten Studie «Respons» der Berner Fachhochschule zeigt sich leider das Gegenteil: Immer mehr Heimbewohnende melden, das Personal habe nicht genügend Zeit für sie. Mich erstaunt dies mit Blick auf die kantonalen Finanzierungssysteme überhaupt nicht. Trotz immer mehr Vorgaben und Administrativaufwands sollen die Kosten für Pflege gleichbleiben oder sinken.

Stellvertretend für alle Restfinanzierer sei hier das Beispiel des Kantons Bern erwähnt, der in seiner Pflegevergütung eine jährliche Produktivitätssteigerung von 1 Prozent vorsieht. Aber hallo! Die Leistungen der Pflege bestehen nicht aus der maschinellen Herstellung von Produkten, sondern aus am Menschen geleisteten Arbeitsstunden! Jede Einsparung geht letztendlich zu Lasten derjenigen Bürger, die über Jahrzehnte zum Wohlstand der Schweiz beigetragen haben.

Wenn wir den Trend zu mehr Vorschriften und weniger Finanzierung nicht brechen können, sehe ich keine gute Zukunft für die Schweizer Alterspflege. Wenigstens das Problem von zu wenig Fachpersonal wäre gelöst, wenn wir alle im Alter ins Ausland abwandern würden, weil es dort ein besseres Leben gibt ... das sollte uns zu denken geben.

### Eintritte Bewohner

Wir freuen uns,

**Frau Susanne Bernegger**  
**Herrn Rolf Gysel**  
**Herrn Milan Tomic**  
**Herrn Walter Bisang**  
**Frau Emmy Peter**  
**Frau Annemarie Neukomm**

im Ruhesitz begrüßen zu dürfen und heissen Sie herzlich willkommen. Schön, dass Sie bei uns wohnen, respektive als Ferien- oder Tagesgast bei uns sind.

## Personalwechsel

Eine Studie mit weit über 1700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat gezeigt, dass sich viele Personen unterbewertet oder unterschätzt fühlen. Dies stimmt mich traurig und regt mich zum Nachdenken an. Unser Ziel ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern eine gute Lebensqualität zu bieten. Um dies zu ermöglichen sind Rahmenbedingungen wichtig, welche unserem Personal ebenfalls hohe Lebensqualität ermöglichen.

Nebst der Wertschätzung durch eine angemessene Entlohnung sind es weiche Faktoren, welche den Angestellten dieses Gefühl vermitteln. Diese weichen Faktoren erachte ich unter anderem als Erfolgsgarant einer guten Arbeitsatmosphäre. Einige dieser weichen Faktoren können nicht durch die Unternehmensleitung erzwungen werden, sondern werden im Miteinander laufend geprägt. Ein liebevoller und wertschätzender Umgang miteinander sind die Bausteine, welche eine erfolgreiche Arbeitsatmosphäre schaffen. Dieses Miteinander wird von allen Beteiligten geprägt – wir beeinflussen uns gegenseitig. Danke an alle, welche hier einen Beitrag leisten.

### Eintritte

Den Mitarbeiterinnen, welche neu im Ruhesitz starten, wünschen wir, dass sie diesen liebevollen und wertschätzenden Umgang spüren. Herzlich willkommen heissen wir:

**Frau Rania Medlej**

**Frau Selina Hedinger**

Frau Hedinger absolvierte bei uns die Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit und kehrt nun wieder in den Ruhesitz zurück.

### Austritte

Auf dem weiteren Lebens- und Arbeitsweg wünschen wir den austretenden Mitarbeitenden alles Gute. Herzlichen Dank für euren Beitrag, Lebensqualität im Ruhesitz zu stiften.

**Frau Margot Weber**

**Frau Ulrike Behringer**

**Herr Patrick Portmann**

**Frau Siria Eliseo**

**Frau Beatrice Hirsiger**

**Frau Marija Psihista** arbeitet seit 1993 im Ruhesitz. Sie geht Ende September in Pension. Vielen Dank für den langjährigen und tollen Einsatz.

## ABSCHIED

Traurig nehmen wir Abschied von

**Frau Ruth Schultheiss** † 28.08.2021

**Frau Gret Kirchhofer** † 15.09.2021

**Frau Marianne Foschi** † 18.09.2021

**Herrn Max Kern** † 21.09.2021 (Eintritt am 20.08.2021)

**Herrn Eugen Fuhrer** † 25.09.2021

«Denn ein jedes Haus wird von jemand erbaut; Gott aber ist's, der alle erbaut hat.» (Hebräer 3, 4)